

Pensionskasse baut Reha aus

Das PVA-Projekt „RehaJET“ soll Menschen künftig die Rückkehr in den Beruf erleichtern.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Mit ihrem neuen Konzept „RehaJET“ verfolgt die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) das Ziel einer nicht nur medizinischen, sondern auch berufs- und arbeitsplatzorientierten Rehabilitation. „Im Vordergrund steht die Teilhabe am sozialen und beruflichen Leben“, sagte PVA-Obmann Manfred Anderle. Das Pilotprojekt ist zunächst auf zwei Jahre angelegt.

„Wir schauen uns an, was der Mensch in seinem Arbeitsleben braucht. Ein Schlosser

führt andere Bewegungen aus als ein Maler oder jemand, der in einem Büro arbeitet“, erklärte Anderle. „Wir wollen die Menschen, bezogen auf ihre spezielle Lebens- und Arbeitssituation, bestmöglich rehabilitieren.“ Das Projekt richtet sich an alle ASVG-Versicherten, die keine dauernde Pensionsleistung beziehen; zunächst umfasst es Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats sowie periphere neurologische Störungen. Vorerst wird das RehaJET-Konzept („Rehabilitation für Job, Erwerbsfähigkeit und Teilhabe“)

© PantherMedia/Jacobchuk1



Rückkehr

Die Pensionsversicherung will mit einem neuen Reha-Angebot die Rückkehr in den Job nach schweren Erkrankungen erleichtern.

in drei RehaZentren der PVA angeboten.

Eigeninitiative nötig

Während in Stufe 1 die individuellen Bedürfnisse der Reha-Patienten festgestellt und entsprechende Therapien, Behandlungen und Schulungen absolviert werden, ist bei Stufe 2 noch mehr Motivation und aktive Mitarbeit gefragt. Im sogenannten Workpark wird intensiv in einem simulierten beziehungs-

weise nachgebauten Arbeitsumfeld trainiert, wodurch im Job notwendige Abläufe und -bewegungen geübt und verbessert werden. „Die Patienten zeigen eine tolle Akzeptanz – bisher haben bei uns 60 Patienten die Rehabilitation abgeschlossen, 60 sind auf der Warteliste“, sagte Stefan Schauß, der ärztliche Leiter des Reha-Zentrums Bad Hofgastein. Eigeninitiative ist zudem ein sehr wichtiger Faktor des Therapieerfolgs.

Medizin aus der Natur

Medizin und Forschung: Schwabe erweitert Pflanzen-Portfolio laufend. CEO Fritz Gamerith: „Phytotherapie liegt total im Trend!“

WIEN. „Wir bei Austroplant/Schwabe sind heute Marktführer im Bereich der Herstellung pflanzlicher Arzneimittel“, sagt Dr. Fritz Gamerith, CEO der Austroplant Arzneimittel GmbH und Dr. Peithner KG, Unternehmen der Schwabe Gruppe. „Dieser Trend hat bei uns Tradition, und wir setzen darauf seit mehr als 150 Jahren.“

Pflanzenheilkunde ist die älteste und weltweit nach wie vor am weitesten verbreitete Therapieform. Ihre moderne und weiterentwickelte Form – die Phytotherapie – geht weit über klassische „Hausmittel“ hinaus und basiert auf der systematischen, wissenschaftlichen Erforschung von Wirksamkeit und Anwendungsmöglichkeiten pflanzlicher Inhaltsstoffe. Wissenschaftlich erforschte



Dr. Fritz Gamerith, CEO der Austroplant Arzneimittel GmbH und Dr. Peithner KG, Unternehmen der Schwabe Gruppe

pflanzliche Arzneimittel nennt man daher auch „rationale Phytopharmaka“, sie sind im Unter-

schied zu alternativen Methoden Bestandteil der konventionellen Medizin.

Neues im Phyto-Portfolio

Das Portfolio umfasst rezeptfreie und rezeptpflichtige Produkte mit Arzneimittelstatus; Qualität und höchstmögliche Sicherheit – auf GMP-Standard – sind damit garantiert.

„Wir sind stolz, dass unsere Produkte direkt aus der Natur kommen und setzen auf die Vorteile der rationalen Phytotherapie: wirksame Arzneimittel mit hoher Arzneimittelsicherheit“, meint Gamerith. Für das kommende Jahr kündigt der CEO eine spannende Neuigkeit im Phyto-Portfolio an – mehr wird über die bevorstehende Produkteinführung aber noch nicht verraten ...

Ginkgo als Kassenleistung

Schwabe ist wesentlich dafür verantwortlich, dass Ginkgo eine der am besten erforschten Arzneipflanzen der Welt ist.

Das Arzneimittel aus dem Ginkgo-Spezialextrakt der Austroplant Arzneimittel GmbH/Schwabe wird in Österreich von den Krankenkassen bezahlt.

Die Schwerpunkte des Pharmaunternehmens liegen bei Erkrankungen im neurologisch-psychiatrischen Bereich (Demenz sowie Gedächtnis und Konzentration, Schwindel, Stress, Nervosität/Schlafbeschwerden), Erkältung sowie Herz- und Atemwegserkrankungen. Zur Herstellung werden u.a. Extrakte aus Ginkgo biloba, Rosenwurz, Passionsblume, Kapland Pelargonie oder Weißdorn verwendet.